

Bildungsplan Grundschule

Musik



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen

Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferent: Stefan Päßler

Redaktion: Ute Hartmann
Christine Heidingsfelder
Leonardo Upano

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Musik	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	6
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	7
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Musik.....	8
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	8
2.2	Fachliche Kompetenzen	9
2.3	Inhalte	17

1 Lernen im Fach Musik

1.1 Didaktische Grundsätze

Beitrag des Faches Musik zur Bildung

Der Musikunterricht der Grundschule entwickelt die gestalterischen Kräfte der Schülerinnen und Schüler, erweitert ihre Erlebnisfähigkeit und differenziert ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit. Wesentliches Ziel dabei ist es, vielfältige Fertigkeiten des Musizierens zu entwickeln, die Freude der Kinder am Singen und Musizieren, am Musikhören und an der Bewegung zur Musik zu wecken und zu erhalten. In Begegnungen mit den Traditionen und gegenwärtigen Formen unterschiedlicher kultureller Praxen fördert der Musikunterricht die Fähigkeit zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben.

Musikpraxis im Mittelpunkt

Das Musizieren der Schülerinnen und Schüler ist wesentlicher Ausgangs- und Zielpunkt des Musikunterrichts der Grundschule. Hierbei erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten und eigenständigen Umgang mit der Musik und erweitern ihre Fähigkeit, sich in ihrer (musikalischen) Lebenswelt zu orientieren. Der Musikunterricht ist so angelegt, dass musikpraktische Kompetenzen wie Singen, Instrumentalspiel und Bewegung im Zusammenspiel mit der Lerngruppe erworben und erweitert werden. Theoretische Kenntnisse werden durch den praktischen Umgang mit Musik erworben. Hierbei kommt es zu einer Wechselwirkung von sinnlicher Wahrnehmung, praktischem Tun und verstehendem Erkennen. Die Erlebnisse bei einem Musizieren, das zunehmend besser gelingt, regen die Schülerinnen und Schüler an, das Erlernen eines Instruments und die aktive Ausübung von Musik zur Bereicherung des eigenen Lebens und zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung auch außerhalb der Schule einzusetzen.

Lebensweltliche Orientierung

Neben den Erfahrungen des schulischen Musizierens entwickeln die Schülerinnen und Schüler zunehmend eigene musikalische Präferenzen, die durch ihre individuellen Lebensbedingungen, durch ihr Freizeitverhalten und ihren Umgang mit Medien geprägt sind. Der Musikunterricht greift diese lebensweltlichen Anknüpfungspunkte auf, bringt sie zur Sprache, bezieht sie in die Musizierpraxis ein und erweitert den Horizont.

Der Musikunterricht ist themenzentriert, dabei sind die Themen so beschaffen, dass sie

- eine praktische oder handlungsorientierte Betätigung explizit einfordern,
- Erfahrungen in vielfältigen musikalischen Erscheinungsformen, Stilen, Genres, Epochen und Kulturen ermöglichen,
- Anreize geben, über den eigenen Erfahrungshorizont hinauszublicken,
- die altersgemäße Reflexion eigener ästhetischer Urteile nahelegen,
- das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen zunehmend ermöglichen und
- die sprachliche Auseinandersetzung mit Musik fördern.

Bei der Ausgestaltung der Themen und der Auswahl von Musikstücken und Texten ist darauf zu achten, dass den Bedürfnissen der Kinder in der Verschiedenartigkeit ihrer Geschlechter und kulturellen Hintergründe Rechnung getragen wird.

Vielfältiger Umgang mit Musik

Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten die Lernsituationen in der Weise, dass Raum für vielfältigen Umgang mit Musik geschaffen wird. Singen, instrumentales Musizieren, Bewegung und Tanz, Musik hören, über Musik nachdenken, Präsentieren von Musik werden innerhalb dieser Themen verknüpft. Themen können von außerfachlichen oder fächerübergreifenden Anknüpfungspunkten ausgehen, sie ermöglichen die Zusammenfassung verschiedener musikpraktischer Aktivitäten in einem projektähnlichen Unterrichtsvorhaben, möglicherweise mit dem Ziel einer musikalischen Produktion und Präsentation.

Einbeziehung der digitalen Alltagsrealität / digital gestützte Gestaltung der ästhetischen Praxis

Die Lebenswelt der Kinder ist geprägt vom Umgang mit digitalen Medien. Dies zeigt sich bezogen auf das Fach Musik etwa darin, dass Musikhören maßgeblich über das Handy und die Nutzung entsprechender digitaler Plattformen geschieht. Darüber hinaus haben Grundschulkinder bereits höchste Ansprüche an alters- und kindgerechte Lernmedien. Die Potenziale digitaler Medien als Werkzeuge zur aktiven Durchdringung des schulischen Erfahrungsraums haben ihren Weg in den praktischen Unterricht gefunden. Zeitgemäßer Musikunterricht muss daher eine didaktisch sinnvolle Kombination aus verschiedenen „klassischen“ wie digitalen Möglichkeiten zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen bereitstellen. Kinder lernen eigenständig zu recherchieren und dabei Suchmasken und Filter zu bedienen. Sie produzieren und präsentieren u.a., indem sie beispielsweise über Tablet-gestützte Musik-Apps digital Klänge erzeugen. Digitale Instrumente ergänzen und bereichern die ästhetische Praxis des Musikunterrichts, wobei aber das unmittelbare Erleben des Singens, Musizierens und Sich-Bewegens im Mittelpunkt steht.

Praxisbezogene Aufgabenstellungen

Musikpraktische Aufgabenstellungen nutzen sowohl das Imitationslernen als auch kooperative Lernformen und offene Arbeitsweisen. Die Möglichkeiten der inneren Differenzierung bei musikpraktischen Aufgabenstellungen berücksichtigen auch den individuellen psychomotorischen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler. Musikalisches Lernen wird durch Verknüpfung mit Bewegung und durch die Nutzung des Körpers als Instrument unterstützt und erleichtert. Hier erleben die Kinder mit besonderer sinnlicher Intensität die musikalischen Phänomene. Diese körperlichen Erfahrungen haben einerseits ihren eigenständigen Wert, sie bereiten andererseits kognitive Erkenntnisse vor, die dann wiederum sprachlich ausgedrückt werden können. Das Musizieren im Musikunterricht wird daher durch entsprechende themenzentrierte Unterrichtsgespräche ergänzt.

Methodenkompetenz „Üben“

Das Fach Musik vermittelt im praktischen Musizieren auch Methodenkompetenz, indem der Wert des Übens und bestimmter Übestrategien beim Erlernen einer Spielstimme explizit thematisiert wird. Die Zielorientierung einer Musikaufführung vermittelt den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen auch für andere Lernzusammenhänge.

Musik im Schulleben und an außerschulischen Lernorten

Musikalisches Tun beschränkt sich nicht auf den Fachunterricht, es ist unverzichtbarer Bestandteil des Schulalltags und bereichert das gesamte Schulleben. So können Lied und Spiel den Ablauf einer Unterrichtsstunde oder eines Schultages gliedern und Klassenfeste oder Schulfeste bereichern. Die Fachkonferenz plant Präsentationsanlässe im Schulleben und dazugehörige organisatorische Strukturen. Konzert- und Theaterbesuche (z. B. Angebote der

Orchester, Veranstaltungen der Jugendmusikschule, Musiktheater etc.), Besuche in Einrichtungen des Musiklebens (z. B. Laeishalle, Elbphilharmonie, Staatsoper) oder auch Besuche von Musikschaffenden in Schulen sind fester Bestandteil des Musikunterrichts.

Musikalische Neigungsgruppen

Neben dem Musikunterricht bildet das musikalische Lernen auch in offenen Angeboten wie Chor, Ensemblespiel, Tanz u. a. eine Säule des schulischen Lebens. Die Angebote ergänzen den Musikunterricht, hier können die Schülerinnen und Schüler wesentliche musikalische Kompetenzen in sehr ausgeprägter Form erwerben. Wünschenswert ist außerdem die Einbeziehung von Instrumental- und Vokalunterricht, z. B. in Zusammenarbeit mit Musikschulen oder Instrumentallehrern, in das Nachmittagsangebot der Schule. Dies bietet für viele Schülerinnen und Schüler die Chance, das instrumentale bzw. vokale Musizieren persönlich zu intensivieren. Gleichzeitig öffnet es die Schule nach außen und ermöglicht vielfältige Kontakte im Bereich des außerschulischen Kulturangebotes.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Wertebildung / Werteorientierung (W)

Musik ist ein unverzichtbarer Bestandteil zur Entwicklung der Ganzheitlichkeit des Menschen und insbesondere junger Menschen. Eine der Voraussetzungen für die Wertevermittlung bei Kindern und Jugendlichen ist, dass sie dazu angeleitet werden, einerseits die sie umgebende Welt bewusst wahrzunehmen und andererseits sie ästhetisch handelnd zu gestalten. Das Fach Musik stärkt durch die Freude am Musizieren, am Musik hören und an der Bewegung zu Musik die individuelle Persönlichkeitsentwicklung auf emotionaler Ebene. So befähigt musikalisches Tun in besonderer Weise zu sozialem und kommunikativem Handeln. In musikalischen Gestaltungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Intuition und Kreativität und auch ihre erworbenen musikalischen Kompetenzen einbringen und verbinden mit ihrer musikalischen Praxis positive Erlebnisse. Daran gebunden ist die gegenseitige Rücksichtnahme und Anerkennung beim gemeinsamen Musizieren, die Sensibilisierung des Hörverhaltens, die Offenheit für die Vielfalt musikalischer Erscheinungsformen und auch die Verantwortung für die Weiterentwicklung kulturellen Lebens. Gemeinsames Singen und Musizieren ist beglückend und trägt zur Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit eines respektvollen Umgangs miteinander bei. Die handelnde Auseinandersetzung mit verschiedenen musikalischen Praxen macht die gesellschaftliche und kulturelle Bedingtheit der Musik bewusst und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Werteerziehung. Die so erreichte musikalische Horizonterweiterung schafft eine Basis, auf der Werte wie Respekt, Toleranz und Wertschätzung vermittelt werden können, die für eine pluralistische und diverse Gesellschaft bedeutsam und zukunftsweisend sind.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Fach Musik ist geeignet, Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung aufzuzeigen. Ein sorgsamer und wertschätzender Umgang mit unterschiedlichen musikalischen Praxen weitet den Blick für gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen. Dies stärkt rückwirkend den Findungsprozess für die eigene kulturelle Verortung und trägt gerade damit zu einer nachhaltigen Anerkennung kultureller Pluralität bei. Das Bedürfnis, sich klanglich auszudrücken ist universell, der gemeinschaftliche aktive Umgang mit klanglichem Ausdruck – ob in rezeptiver oder produktiver Form – formt unsere Umgebung. Musikunterricht, der die ästhetische Praxis in den Vordergrund stellt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Erfassung humaner Dimensionen und deren Bewältigung im Alltag. Die ästhetisch-

praktische Auseinandersetzung mit klanglichen Phänomenen ermöglicht Perspektivenwechsel und kulturhistorische Selbstreflexion. In diesem Sinne ist Musikunterricht ein Beitrag zur Umsetzung der von den Vereinten Nationen formulierten Nachhaltigkeitszielen zu einer friedlichen und gewaltlosen Kultur, Weltbürgerschaft und Wertschätzung kultureller Vielfalt sowie Reduzierung von Ungleichheiten. Die musikpraktische Arbeit im Zusammenhang mit dem reflektiven Austausch schärft die Wahrnehmung für globale Interdependenzen und schafft ein Bewusstsein für das Verhältnis zwischen Gemeinwohl und Selbstbestimmung. Der Musikunterricht leistet somit einen für die BNE wichtigen Beitrag, indem er das Wahrnehmungsvermögen der Schülerinnen und Schüler schult, ein differenziertes Verständnis für unterschiedliche ästhetische Praxen fördert und somit auch nachhaltiges Handeln ermöglicht.

Leben und Lernen in der digital geprägten Welt (D)

Die zunehmende Digitalisierung verändert auch den Alltag und die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. So haben beispielsweise Streaming Dienste, Video- und Kommunikationsplattformen physische Datenträger und deren Abspielgeräte sowie lineare Medien wie Radio und Fernsehen abgelöst bzw. ergänzt. Algorithmen antizipieren Musikgeschmack und Vorlieben. Jegliche Musik kann jederzeit und überall gehört werden. Studien zeigen, dass die Beschäftigung mit dem Smartphone neben Fernsehen und Freunde treffen mit dem Alter zunehmend einen immer größeren Teil in der Freizeit von Grundschulkindern einnimmt. Hierbei dominieren bei den jüngeren Kindern noch Spiele und der Konsum von Musik und Videoclips. Bei älteren Kindern und Jugendlichen kommen dann noch Messenger-Dienste und soziale Netzwerke dazu.

Musikalische Bildung muss vor diesem Hintergrund die Welt des Digitalen kritisch sowie produktiv mitdenken, berücksichtigen und einbeziehen. Digitale Geräte können zum Musizieren, zum Produzieren, zum Hören, zum Dokumentieren, zum Präsentieren, zum Recherchieren, zum Üben und zum Lernen genutzt werden. Ebenfalls bieten sie die Möglichkeit zur Kollaboration und Kooperation, zu individuellem, zu asynchronem und selbständigem Lernen und Arbeiten. Musikunterricht aller Schulformen und Klassenstufen wirkt einer passiven Konsumhaltung entgegen durch einen produktiven, kreativen sowie kommunikativen Umgang mit der digitalen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Medienkonsum, altersangemessene Inhalte und Umgang im und mit dem Internet sind Gesprächsanlässe, die auch im Musikunterricht eine kritische, diskursive und reflektierte Haltung vorbereiten und einüben.

Digitale Entwicklung als Teil gesellschaftlicher Transformation wird weiter voranschreiten und auch Musik und Lernen weiter verändern. Dabei kann das Fach Musik Kompetenzen, Inhalte und kulturelle Orientierung vermitteln, in Bezug auf Bildungsgerechtigkeit die Hintergründe der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen, entsprechend ausgleichend Einfluss nehmen und lebenslanges Lernen anbahnen.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden durch Verweise die zentralen sprachlichen Kompetenzen einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Musik

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeiten und Bereitschaften, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für zielgerichtetes selbst gesteuertes Lernen. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d.h. sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Musikalische Grundbildung entwickelt Kompetenzen in den Bereichen der Produktion von Musik, der Rezeption von Musik und der Reflexion über Musik. Diese drei Umgangsweisen durchwirken sich gegenseitig, wobei dem Bereich Produktion von Musik im handlungsorientierten Unterricht der Grundschule das größte Gewicht zukommt. Bestandteil des gemeinsamen Musizierens und auch Voraussetzung für das Nachdenken und Sprechen über Musik ist das aktive Hören, die Rezeption. Musiktheoretische Inhalte erhalten ihren Sinn erst durch die Anbindung an die musikalische Praxis.

Produktion

Der Kompetenzbereich der Produktion umfasst alles praktische Musizieren und untergliedert sich in die Bereiche Umgang mit der Stimme, instrumentales Musizieren, Bewegung und Musik sowie Musik erfinden. Dies schließt übergreifende künstlerische Gestaltungen explizit mit ein. Die hierbei aufgebauten sachbezogenen Kompetenzen führen in der Praxis des Musizierens auch zu einer Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Selbst-Kompetenzen in der Musizierpraxis, die im Kapitel 2.1 (Überfachliche Kompetenzen) detailliert beschrieben werden, sind zum einen bezogen auf Fertigkeiten an Instrumenten, auch körpereigenen Instrumenten, die bei jeder Schülerin und jedem Schüler auch unabhängig von einer musizierenden Gruppe feststellbar wären. Zum anderen sind aber auch die Fähigkeiten des Zusammenspiels, des gemeinsamen rhythmischen und gestalterischen Empfindens und Ausdrucks als Selbst-Kompetenzen zu betrachten.

Den Schülerinnen und Schülern werden Gelegenheiten geboten, sich im Gebrauch von vokalen, instrumental, körperperkussiven, tänzerischen und bewegungsimprovisatorischen Ausdrucks- und Gestaltungsmitteln zu üben. Dies geschieht durch die Reproduktion von Musik sowie durch das Erfinden eigener Klang- und Bewegungsfolgen. Es entstehen Spielräume für Assoziationen, für Fantasie und Spontaneität. Der Musikunterricht initiiert kreative Prozesse, indem er zu eigenen Gestaltungsversuchen ermuntert und entsprechende Hilfestellungen anbietet. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, sich mit etwas Selbstgeschaffenen zu identifizieren. Die Produktion von Musik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit weiterzuentwickeln.

Der Musikunterricht ist dabei nicht auf die Musikstunde beschränkt zu verstehen, sondern in seiner Auswirkung auf das gesamte Schulleben zu sehen. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse innerhalb und außerhalb des Fachunterrichts, z. B. bei Klassenfesten oder Schulaufführungen. Dadurch gestalten sie das Schulleben mit, erbringen eine Leistung für die Gemeinschaft und erfahren Anerkennung durch ihre Zuhörer.

Rezeption

Im Kompetenzbereich Rezeption fördert der Musikunterricht die sinnliche Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Zuwendungs- und Aufnahmebereitschaft gegenüber Details, Nuancen und größeren Zusammenhängen. Er vermittelt so die Grundlage für ästhetisches Verstehen, Erleben und Gestalten. Er fördert die Bereitschaft, still zu werden, und die Fähigkeit, Stille wahrzunehmen, sie zu nutzen und zu schützen. Er eröffnet auf dieser Grundlage den Weg zu größerer Aufmerksamkeit, zu stärkerer Hörkonzentration und Hörausdauer. Die Ausbildung des musikalischen Gedächtnisses und die Fähigkeit, Höreindrücke zu strukturieren, werden gefördert.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Ausdruck und der Wirkung von Musik fördert die Rezeption auch die Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit und baut gefühlsmäßige Bindungen an Musik auf. Der Musikunterricht trägt damit zur Ausbildung von Empathie bei und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer emotionalen Entwicklung.

Reflexion

Der Musikunterricht entfaltet im Kompetenzbereich Reflexion die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, sich über Musik in eigenen Worten und zunehmend auch fachsprachlich angemessen verständigen zu können. Sie lernen, anderen zuzuhören und aufeinander einzugehen. Musik wird in ihrer Gestalt und Struktur, in ihrem Ausdruck und in ihrer Wirkung zur Sprache gebracht. Sie wird in ihrer historischen und kulturellen Eingebundenheit erfahren und in ihren gegenwärtigen Erscheinungsformen und Funktionen wahrgenommen.

Beobachtungskriterien und Regelanforderungen

Im Folgenden werden Beobachtungskriterien für das Ende der Jahrgangsstufe 2 und Regelanforderungen für das Ende von Jahrgangsstufe 4 ausgewiesen. Die Kriterien und Anforderungen haben jeweils unterschiedliche Funktionen.

Die Beobachtungskriterien dienen ausschließlich der Beobachtung des Lernens und der Einschätzung des Lernstandes. Sie benennen die wichtigsten Kriterien, anhand derer die Lehrkräfte frühzeitig erkennen können, ob und inwieweit sich ein Kind auf einem Erfolg versprechenden Lernweg befindet. Fällt bei einem Kind auf, dass es zum jeweils angegebenen Zeit-

punkt noch nicht über die genannten Kompetenzen verfügt, prüft die Lehrkraft, wie ihr Unterricht zu gestalten ist, damit dieses Kind besser lernen kann, bzw. welche Unterstützung es braucht.

Die Regelanforderungen Ende Jahrgangsstufe 4 beschreiben dagegen, was Schülerinnen und Schüler am Ende dieser Jahrgangsstufe können sollen. Sie benennen Kompetenzen auf einem mittleren Anforderungsniveau. Es wird dabei auch immer Schülerinnen und Schüler geben, die die kompetenzbezogenen Anforderungen nicht Ende Jahrgangsstufe 4, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllen, und andere, deren Kompetenzen oberhalb der Anforderungen liegen. Der Unterricht ist deshalb so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, gemäß ihrem Lernstand angemessen gefördert und gefordert zu werden.

Kompetenzen, die durch die Beobachtungskriterien am Ende von Jahrgangsstufe 2 erfasst werden, werden am Ende der Jahrgangsstufe 4 als Anforderungen erwartet.

Kompetenzbereich „Produktion“ (P)

	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Umgang mit der Stimme (P1)	<ul style="list-style-type: none"> nehmen eine Singhaltung ein (P1.1) 	<ul style="list-style-type: none"> wissen um den schonenden Umgang mit der eigenen Stimme, (P1.1)
	<ul style="list-style-type: none"> kennen vielfältige Klang- und Artikulationsmöglichkeiten der eigenen Stimme (P1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> singen altersgemäße Lieder verschiedener Genres in Tonhöhe und Rhythmus richtig sowie in angemessenem musikalischem Ausdruck, (P1.2)
	<ul style="list-style-type: none"> gestalten einzelne Wörter, Reime und Texte rhythmisch und melodisch, (P1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> singen Tonhöhen und kleine Melodien nach, (P1.3)
	<ul style="list-style-type: none"> singen bei einstimmigen Liedern im Takt, setzen gemeinsam ein, halten das Tempo und enden gemeinsam, treffen bei einstimmigen Liedern eine gemeinsame Tonlage und halten diese, indem sie auf die anderen Kinder und ggf. eine Liedbegleitung hören, (P1.4) 	<ul style="list-style-type: none"> singen leichte mehrstimmige Liedformen, (P1.4)
	<ul style="list-style-type: none"> verbinden das Singen mit Bewegungen, (P1.5) 	<ul style="list-style-type: none"> verbinden das Singen mit differenzierten Bewegungsabläufen sowie einfachen perkussiven oder tonalen Liedbegleitungen auf Schulinstrumenten (P1.5)
	<ul style="list-style-type: none"> setzen graphische Zeichen in Klang um, (P1.6) 	<ul style="list-style-type: none"> setzen graphische Zeichen auch mit differenzierten Tonhöhenverläufen in Klang um, (P1.6)
	<ul style="list-style-type: none"> verfügen auswendig über ein Repertoire von Liedern in einer Präsentation (P1.7) 	<ul style="list-style-type: none"> verfügen auswendig über ein Repertoire von Liedern mit besonderen Formmerkmalen und ausgewiesenem kulturellen oder historischen Hintergrund (P1.7)
		<ul style="list-style-type: none"> kennen Hintergrundinformationen zu Liedern entwickeln eigene Präferenzen (P1.8)

	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Instrumentales Musizieren (P2)	<ul style="list-style-type: none"> • improvisieren nach Spielvorgaben passende Klänge und Geräusche, (P2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • improvisieren nach Spielvorgaben, z.B. einer bildlichen Vorgabe differenziert mit passenden Klängen und Geräuschen, (P2.1)
	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Körperinstrumente und Alltagsgegenstände zur Klangerzeugung ein, (P2.2) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die beim praktischen Musizieren in der Schule verwendeten Instrumente, unterscheiden sie hörend und benennen sie, (P2.2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen das Schulinstrumentarium und dessen Spielweise, (P2.2.1)
	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einfache Spieltechniken des Schulinstrumentariums und gehen sachgerecht mit Musikinstrumenten um, (P2.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über differenzierte Spieltechniken des Schulinstrumentariums, (P2.3)
	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ein gemeinsames Metrum zu empfinden, es in Klang umzusetzen und aufrechtzuerhalten. • erfinden eigene Rhythmen und spielen diese in einem gemeinsamen Metrum, (P2.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen einstimmige Rhythmen in einem gemeinsamen Metrum in Klang oder Bewegung um, • behalten in der Gruppe einen Rhythmus aufrecht, der durch einen weiteren Rhythmus ergänzt wird, • stellen zwei verschiedene einfache rhythmische Ebenen körperlich und mit Rhythmusinstrumenten dar, z. B. im Metrum gehen, einen Rhythmus dazu klatschen oder spielen, • erfinden eigene Rhythmen in gegebener Länge (ein oder zwei Takte), • erschließen sich einfache notierte Rhythmen, (P2.4)
	<ul style="list-style-type: none"> • musizieren elementare Spielstücke oder Liedbegleitungen auswendig, nach Anleitung oder anhand einer Vorlage, (P2.5) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten die Musik mit einfachen Ausdrucksmitteln (z. B. Dynamik, Betonung), (P2.5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Musik mit differenzierten Ausdrucksmitteln (Dynamik, Betonung, Phrasierung) • spielen in der Gruppe mehrstimmige Liedbegleitungen, • spielen in der Gruppe tonale Spielstücke aus unterschiedlichen Stilbereichen mit verschiedenen musikalischen Formen, • tragen ihre Arbeitsergebnisse allein oder im Ensemblespiel vor der Lerngruppe oder im Rahmen einer Präsentation vor, (P2.5.1)
		<ul style="list-style-type: none"> • lernen an Schulen mit einem entsprechenden musikalischen Schwerpunkt das Spiel auf einem gewählten Instrument, (P2.6)

	Notation	
	<ul style="list-style-type: none"> finden eine Form der Verschriftlichung für musikalische Ideen und setzen sich mit grafischen Notationsformen auseinander (P2.7) 	<ul style="list-style-type: none"> spielen nach graphischer Notation, finden sich in einfachen Notenvorlagen zurecht, etwa zur Erschließung einer Melodie unterscheiden Metrum, Tempo, Takt und Rhythmus anhand entsprechender Symbole erschließen sich an Schulen mit einem entsprechenden musikalischen Schwerpunkt Instrumentalstimmen selbstständig nach der für ihr gewähltes Instrument gängigen Notation. (P2.7)
Bildung in der digitalen Welt	Bezug zu den Kompetenzen Produzieren und Präsentieren (K3) des <i>KMK-Strategiepapiers „Bildung in der digitalen Welt“</i> : Digitale Medien können etwa zur Aufnahme von eigenen Klangexperimenten und Arbeitsergebnissen verwendet werden. Sie können auch mit digitalen Sounds und Instrumenten das instrumentale Spielen ergänzen und bereichern. So lernen die Schülerinnen und Schüler, geeignete Tools dem jeweiligen Bedarf entsprechend als Werkzeuge einzusetzen.	

	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Umsetzen von Musik in Bewegung, übergreifende künstlerische Gestaltungen (P3/P4/P5)	<ul style="list-style-type: none"> setzen musikalische Eindrücke in Bewegungsimprovisationen um, auch mit Materialien, (P3.1) 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen ihren eigenen Körper als Instrument und setzen Bodypercussion in Verbindung mit Gesang und Instrumentalspiel ein, (P3.1)
	<ul style="list-style-type: none"> führen freie und gebundene Tanzformen und Tanzlieder aus verschiedenen Kulturkreisen aus, (P3.2) 	
	<ul style="list-style-type: none"> musizieren rhythmisch mit ihrem Körper (stampfen, patschen, klatschen, schnipsen), (P3.3) 	
	<ul style="list-style-type: none"> gestalten musikalische Verläufe in bildnerische Formen um und umgekehrt, (P3.4) 	<ul style="list-style-type: none"> setzen musikalische Eindrücke in bildliche, szenische oder textliche Gestaltungen um und verbinden umgekehrt Bilder, Szenen oder Texte mit Musik, (P3.4)
		<ul style="list-style-type: none"> übertragen klanglich ausgedrückte Stimmungen und Emotionen auf Bilder entwickeln Klänge und Klangverläufe zu in Bildern ausgedrückten Stimmungen, (P3.4.1)
	Musik erfinden (P4)	
<ul style="list-style-type: none"> entdecken auf Schulinstrumenten eigene Klangideen, indem sie sich an außermusikalischen Vorstellungen und Modellen orientieren: Sprechversen, Gedichten, Geschichten, Bildern oder Bewegungsformen (P4.1) 	<ul style="list-style-type: none"> erproben selbstständig Klangideen, entwickeln eigene Gestaltungszusammenhänge oder improvisieren frei, entwickeln einfache Möglichkeiten der tonalen Improvisation (z.B. Pentatonik), erfinden auf Instrumenten, auf ihrem Körper oder mit der Stimme einfache musikalische Verläufe. (P4.1) 	

	Üben (P5)	
	<ul style="list-style-type: none"> halten sich beim Üben und Musizieren an vereinbarte Regeln, (P5.1) 	
	<ul style="list-style-type: none"> setzen Anregungen, Hilfen und Verabredungen beim Musizieren berücksichtigend um. (P5.2) 	<ul style="list-style-type: none"> üben allein oder in kleinen Gruppen selbstständig, reflektieren ihre Ergebnisse und entwickeln sie weiter, (P5.2)
		<ul style="list-style-type: none"> erarbeiten ihre musikalischen Produkte über das Imitationslernen hinaus zunehmend selbstständig, auch in individuellen Aufgabenstellungen, verfügen über Übetekniken zur Verbesserung ihrer musikalischen Produkte, reflektieren ihren Übeprozess und den eigenen Vortrag, üben an Schulen mit einem entsprechenden musikalischen Schwerpunkt regelmäßig selbstständig ihr gewähltes Instrument, entwickeln gemeinsam mit der Instrumentallehrkraft Übestrategien und reflektieren diese (P5.3)
		<ul style="list-style-type: none"> bereiten eine Präsentation vor, ggf. unter Leitung der Lehrkraft, (P5.4)
Bildung in der digitalen Welt	Bezug zu den Kompetenzen Produzieren und Präsentieren (K3) sowie Problemlösen und Handeln (K5) des <i>KMK-Strategiepapiers „Bildung in der digitalen Welt“</i> : Digitale Medien können zur Aufnahme von Arbeits- und Zwischenergebnissen verwendet werden, z.B. um beim Üben an Verbesserungen zu arbeiten. So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Arbeitsprozesse mithilfe digitaler Medien zu optimieren. Darüber hinaus können digitale Sound- und Geräusche-Dateien kreativ für musikalische Gestaltungsaufgaben genutzt werden.	

Kompetenzbereich „Rezeption“ (RZ)

	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4	
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
Musik hören / Wahrnehmung von Musik mit einer aktiven Hörhaltung (RZ1)	<ul style="list-style-type: none"> • hören beim gemeinsamen Musizieren bewusst auf andere und auf die Musik, • sind in der Lage, still zu werden und Stille wahrzunehmen, (RZ1.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • hören konzentriert altersgemäße Ausschnitte aus Musikstücken verschiedener Zeiten, Traditionen und Kulturen (RZ1.1) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • hören in Verbindung mit einer Höraufgabe (z. B. Bewegung, Bild) bewusst und konzentriert einem Musikausschnitt zu, (RZ1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen musikalische Ausdrucksmittel wahr und erkennen sie wieder, (RZ1.2) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • begegnen verschiedenen Musikrichtungen offen, (RZ1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • begegnen verschiedenen Musikrichtungen offen, (RZ1.3) 	
		Visualisieren gehörter Musik	
		<ul style="list-style-type: none"> • übertragen Musik in einfache grafische Notation, • fertigen zu einem Musikstück ein Bild oder eine szenische Darstellung an, • nehmen Tonhöhenverläufe wahr und übertragen sie in Bewegungen oder in eine Form der Verschriftlichung, (RZ1.4) 	
	Verbalisieren von Musik		
	<ul style="list-style-type: none"> • äußern sich zur Gestalt und Wirkung der Musik mit Hilfe musikalischer Parameter, • akzeptieren den subjektiven Gehalt einer Beschreibung gehörter Musik. (RZ1.5) 		
Bildung in der digitalen Welt	Bezug zu den Kompetenzen Produzieren und Präsentieren (K3) sowie Problemlösen und Handeln (K5) des <i>KMK-Strategiepapiers „Bildung in der digitalen Welt“</i> : Mithilfe digitaler Medien können Formen der Visualisierung von Musik erstellt und für eine weitere praktische Umsetzung genutzt werden.		

Kompetenzbereich „Reflexion“ (RF)

	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Nachdenken über Musik / Orientierungswissen (RF1/RF2)	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über sprachliche Mittel zur Benennung der musikalischen Parameter und kennen grundlegende Begriffe des Musizierens, (RF1.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über differenzierte sprachliche Mittel zur Benennung der musikalischen Parameter und kennen grundlegende Begriffe des Musizierens, (RF1.1)
		<ul style="list-style-type: none"> • kennen Formen der Klangerzeugung (z. B. Bauweise von Instrumenten, physikalische Grundlagen der Musik), • kennen die grundlegende Klassifizierung von Instrumentengruppen, (RF2.1)
		<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in den schulischen und außerschulischen Möglichkeiten, ein Instrument zu lernen (z. B. schulisches Instrumentenkarussell, Elbphilharmonie-Instrumentenwelt) (RF2.1.1)
		<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich im Musikleben innerhalb und außerhalb der Schule, (RF2.2)
		<ul style="list-style-type: none"> • kennen durch eigene Konzertbesuche Stätten, an denen in Hamburg musiziert wird (Konzerträume), (RF2.3)
		<p>Musik in ihren gesellschaftlichen Bezügen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Beispiele von Musik aus unterschiedlichen Kulturräumen sowie Musik verschiedener aktueller Stilrichtungen, • kennen beispielhaft gesellschaftliche Entstehungszusammenhänge gehörter Musik verschiedener Kulturen und Stilrichtungen. (RF2.4)
	<ul style="list-style-type: none"> • lassen sich von Musik emotional berühren und entwickeln Vorlieben für Musikstücke oder Lieder (RF2.5) 	<p>Reflektieren der musikalischen Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wirkung eines Musikstücks auf sich selbst und begründen dies, • formulieren ansatzweise Zusammenhänge zwischen ihren • Empfindungen und entsprechenden musikalischen Gestaltungsmitteln • erkennen beispielhaft den lebensweltlichen Bezug von Musik in ihrer Zeit und ihrem Raum, • können Auskunft über ihre musikalischen Hörgewohnheiten geben (RF2.5)
Bildung in der digitalen Welt	<p>Bezug zu den Kompetenzen Suchen und Filtern (K1) sowie Analysieren und Reflektieren (K6) des <i>KMK-Strategiepapiers „Bildung in der digitalen Welt“</i>: Im Rahmen von Recherche-Aufgaben kann ein mündiger und versierter Umgang mit Informationen aus dem Netz erlernt und gefördert werden. Digitale Sound- und Geräusche-Dateien können kreativ für musikalische Gestaltungsaufgaben genutzt werden.</p>	

2.3 Inhalte

Das Kerncurriculum für das Fach Musik ist in drei Themenbereiche unterteilt. **Themenbereich 1 „Musik machen“** beinhaltet die Handlungsfelder *Umgang mit der Stimme (1.1)* sowie *Instrumentales Musizieren (1.2)* und ist schwerpunktmäßig produktionsorientiert angelegt. **Themenbereich 2 „Musik hören und verstehen“** umfasst die Handlungsfelder *Bewusstes Hören (2.1)*, *Über Musik sprechen (2.2)* sowie *Realbegegnungen (2.3)*. Hier steht die ästhetische Wahrnehmung im Vordergrund. Die im Handlungsfeld *Realbegegnungen* genannten Punkte umfassen den gesamten Zeitraum der Jahrgänge 1 - 4 und werden daher nur einmal aufgeführt. Auch im **Themenbereich 3 „Musik umsetzen“** erstrecken sich die zu behandelnden Inhalte über den Zeitraum der Klassenstufen 1 - 4. Der Umgang mit Musik wird hier erweitert auf verschiedene Handlungsfelder, nämlich *Bewegung und Tanz (3.1)*, *Szenisches Spiel zu Musik (3.2)* sowie *Bildliche Darstellung (3.3)*. Die im Kerncurriculum genannten Aspekte und Spezifizierungen sind grundsätzlich verbindlich zu berücksichtigen, jeweils bezogen auf die angegebenen Jahrgangsstufen. Die Themenbereiche und Handlungsfelder sind integrativ gedacht und auf eine Vernetzung in den jeweils geplanten Unterrichtseinheiten angelegt. Die Fachkonferenzen Musik erstellen auf dieser Basis ihre individuellen schulinternen Curricula.

Im Handlungsfeld „Umgang mit der Stimme“ finden sich Liedvorschläge. Aus dieser Liste sollten mindestens drei Lieder verbindlich einstudiert werden. Damit kann bei Begegnungen von (Lern)-Gruppen aus verschiedenen Schulen auf ein gemeinsames „Hamburger“ Liedrepertoire zurückgegriffen und spontanes gemeinsames Singen möglich gemacht werden.

Themenbereich 1: Musik machen

1/2 1.1 Umgang mit der Stimme

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Verkehrserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Sp SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Dem Singen kommt im Musikunterricht der Grundschule eine besondere Bedeutung zu. Lieder sind häufig Ausgangspunkt des Unterrichts und werden mit Bewegung und instrumentaler Begleitung oder szenischer Darstellung verknüpft. Im spielerischen Umgang mit Stimme und Sprache, Atem und Körper erfahren die Kinder ihre Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern ihre stimmlichen Fähigkeiten. Lerngegenstand sind Lieder unterschiedlichster Art. Das Singen ist festes Gestaltungselement bei unterschiedlichen Anlässen im Schulalltag.</p> <p>Körper, Atem, Klang und Artikulation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Aufrichtung und Lockerung des Körpers • Atemübungen • Experimente mit Lautstärke, Tonhöhe, Tempo, Klangfarbe und Artikulation • Rhythmisches und melodisches Gestalten von einzelnen Wörtern, Reimen und Texten (z.B. Sprechstücke) • Umsetzung von grafischen Zeichen in Klang <p>Rhythmische und tonale Fähigkeiten trainieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum gemeinsam einsetzen und enden (z.B. Dirigierspiele) • Übungen zum Wahrnehmen und Halten des Metrums • Imitationsspiele zu Rhythmus und Melodie • Erfinden von Melodien und Rhythmen • Übungen zur Schulung der Intonation <p>Ein Repertoire an Liedern kennen und präsentieren</p> <p>Es ist auf eine möglichst vielfältige Liedauswahl zu achten. Anregungen bietet die folgende Liste:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder unterschiedlicher Formen (z.B. Kettenlieder, 3-teilige Liedform) • Lieder unterschiedlicher Stile (z.B. Volkslied, modernes Kinderlied, Rap) • Lieder verschiedener Themenkreise (z.B. Jahreszeiten, traditionelle Feste wie Sankt Martin und Weihnachten) • Lieder aus anderen Ländern • Lieder zu verschiedenen Anlässen (z.B. Geburtstag, Begrüßung, Abschied) • Lieder unterschiedlicher Tongeschlechter (Dur und Moll), Metren (unterschiedliche Taktarten) und Rhythmen (besinnliche Lieder und schnelle, vom Rhythmus geprägte Lieder) • Liedervorschläge der Kinder • Spiellieder • Liedvorschläge: Hejo, spann den Wagen an; Salibonani; Zwei kleine Wölfe; Tumba, tumba; Ferien, Ferien nichts zu tun <p>Singen und Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführen von begleitenden Gesten zum Lied in Form von rhythmischen Bewegungen und Bodypercussion • Darstellende Bewegungen (z.B. bei Spielliedern) <p>s. auch 1.2 Instrumentales Musizieren und 3.1 Bewegung und Tanz</p> <p>Lieder gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusste Variation von Dynamik und Tempo als Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen 	<p>Kompetenzen</p> <p>P1 P3.3 P5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>1.2</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>2.1, 2.2</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>3.1</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	1/2	1.2	1/2	2.1, 2.2	1/2	3.1			
1/2	1.2										
1/2	2.1, 2.2										
1/2	3.1										

- | | | | |
|--|---|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Wechselgesang in Gruppen oder zwischen Solo und Tutti• Instrumentale Begleitung• Verknüpfung von Liedern mit Bewegung oder szenischem Spiel | | |
| | <p><u>Leitperspektive W:</u> Gemeinsames Singen trägt zur Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit eines respektvollen Umgangs miteinander bei.</p> | | |
| | <p><u>Leitperspektive BNE:</u> Mit einem breit gefächerten Liedrepertoire wird das regionalkulturelle wie interkulturelle Bewusstsein geformt und so ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet.</p> | | |

Themenbereich 1: Musik machen

1/2 1.2 Instrumentales Musizieren

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 3 4 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Instrumentales Musizieren sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung der Freude am Musizieren sind zentrale Bestandteile des Musikunterrichts. Spiel- und Klangmöglichkeiten mit dem Körper, auf Alltagsgegenständen und selbst hergestellten Klangerzeugern werden erweitert um gemeinsame Spielerfahrungen auf dem Schulinstrumentarium.</p> <p>Experimentieren mit Klängen und Geräuschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klänge und Geräusche erproben mit Alltagsgegenständen, selbstgebaute Instrumenten, mit dem Körper, auf Schulinstrumentarium <p>Improvisieren und komponieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisieren nach Spielvorgabe: z.B. Geschichte, Gedicht, Bilder, grafische Notation • Klänge und Geräusche erfinden und notieren (z.B. mit Farbkarten, grafischer Notation, Symbolen) <p>Instrumente, Rhythmus und Metrum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielweise, Bezeichnung und Handhabung des verwendeten Schulinstrumentariums • gemeinsam einsetzen und enden, Absprachen im Zusammenspiel z.B. in Form von Dirigierspielen • Übernahme rhythmischer Vorgaben (z.B. call-call, call-response) • Halten des Tempos <p>Spielstücke verschiedener Genres und Formen</p> <p>Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Liedbegleitung auf Schul- und Körperinstrumenten • einstimmige und leichte mehrstimmige Spielstücke, z.B. Arrangements populärer Songs oder klassischer Stückvorlagen • Mitspielsätze • Bodypercussion • Vorlagenbeispiele: grafische Notation, Rhythmusnotation, Buchstabensymbole, Fünfliniensystem <p>Musik gestalten und präsentieren</p> <p>Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Tempo und Lautstärke • Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen • solo-tutti • Vorspiele vor Publikum <p><u>Leitperspektive W:</u> Beim Musizieren ist nur durch einen respektvollen Umgang miteinander ein klanglich für alle zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.</p> <p><u>Leitperspektive BNE:</u> Der wertschätzende Umgang mit Instrumenten als „Kulturgut“ ist eng verknüpft mit einem Bewusstsein für Nachhaltigkeit.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>P2 P4 P5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Orientiert am Schulinstrumentarium: die Handtrommel, die Claves, die Triangel, die Maracas, die Holzblocktrommel, die Guiro, der Schellenkranz, das Glockenspiel, das Xylofon, das Metallofon, das Becken, der Schlägel</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>1.1</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>2.1, 2.2</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	1/2	1.1	1/2	2.1, 2.2					<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	1.1										
1/2	2.1, 2.2										

Themenbereich 2: Musik hören und verstehen

1/2 2.1 Bewusstes Hinhören

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 5 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>De SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Musikunterricht in der Grundschule bahnt die bewusste, ästhetische Wahrnehmung und Kommunikation von Klangphänomenen an. Hörbeispiele und Spielstücke werden daher breitgefächert und kulturübergreifend ausgewählt. Offener Austausch insbesondere dem Neuen und Unbekannten gegenüber fließen in die Unterrichtsplanung mit ein. Die Begriffsbildung erfolgt über das ineinandergreifende Handeln, Hören und Sprechen in und über Musik.</p> <p>Emotionales Hören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erleben von Emotionen und Entwickeln von Haltungen, die durch Musik ausgelöst werden: Freude, Trauer, Überraschung, Ruhe, etc. <p>Parameter hören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lautstärke: laut, leise • Tondauer: kurz, lang • Tempo: schnell, langsam • Takt: betont, unbetont, etc. • Melodie, Zusammenklang • Rhythmus • Klangfarbe und Instrumente, Holz, Fell, Metall <p>Formverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung • Strophe, Refrain • Verschiedene Formabschnitte: Anfang, Mittelteil, Schluss, Zwischen-spiel etc. 	<p>Kompetenzen</p> <p>RZ1.1 RZ1.2 RZ1.3 RF2.5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>das Schlaginstrument, das Saiteninstrument, das Zupfinstrument, das Tasteninstrument, das Blasinstrument</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>1.1, 1.2</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>2.2, 2.3</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>3.1, 3.2</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	1/2	1.1, 1.2	1/2	2.2, 2.3	1/2	3.1, 3.2			<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	1.1, 1.2										
1/2	2.2, 2.3										
1/2	3.1, 3.2										

Themenbereich 2: Musik hören und verstehen

1/2 2.2 Über Musik sprechen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>C 6 9 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>De SU R</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Das Sprechen und das Nachdenken über Musik sind Bestandteile des Musikunterrichts. Unterschiedliche Fachbegriffe, Adjektive und Zuschreibungen werden erarbeitet und in den aktiven Wortschatz überführt. Erlernt werden Begriffe und Formulierungen zur Beschreibung von musikalischen Höreindrücken, immer in Verbindung mit dem praktischen Musizieren.</p> <p>Wahrnehmung von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikulation der eigenen Wahrnehmung; von basalen Adjektiven und Emotionen (z.B. traurig, fröhlich, spannend, ruhig, etc.) zu differenzierten Beschreibungen. • Charakter und Vergleich: z.B. die Musik klingt „wie ein Fest“, „wie ein Schlaflied“, „wie Abschied“, „als ob man rennt“ etc. <p>Parameter / Formverläufe</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tonhöhen: hoch, tief • Melodie: aufsteigend, absteigend • Tempo und Metrum: schnell, langsam • Lautstärke: laut, sehr laut, leise, sehr leise • Klangfarbe und Instrumente: z.B. Gesang, Schulinstrumente, Orchesterinstrumente, Bandinstrumente, etc. • Rhythmusilben und Rhythmusprache • Zweiteilige und dreiteilige Liedformen • Wiederholung, Strophe, Refrain, Kanon, <p>Gebrauchspraxen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situationen des Musikgebrauchs: Anlässe, Zusammenhänge, Handlungen, Zeiten, Orte <p>Musik verschiedener Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik verschiedener Kulturkreise • Einbindung unterschiedliche Erfahrungshintergründe der Kinder 	<p>Kompetenzen</p> <p>RZ1.2 RZ1.3 RF1.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>s. Inhalte</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>1.1, 1.2</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>2.1, 2.3</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	1/2	1.1, 1.2	1/2	2.1, 2.3	1/2	3			<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	1.1, 1.2										
1/2	2.1, 2.3										
1/2	3										

Themenbereich 2: Musik hören und verstehen

1-4 2.3 Realbegegnungen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechts-erziehung Verkehrserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 4 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU De R</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Realbegegnungen machen den Schülerinnen und Schülern das Musikleben in unmittelbarem Kontakt mit Musikschaaffenden und Spielstätten erlebbar. Somit wird durch Teilhabe und kulturellen Austausch die Erweiterung des musikalischen Horizontes ermöglicht.</p> <p>Begegnungen mit Musikschaaffenden und Künstlern</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsmusiker in Schulen einladen Konzerte und Spielstätten besuchen Mitmachkonzerte Nutzen der Musikvermittlungsangebote Hamburger Ensembles und Kultureinrichtungen <p><u>Leitperspektive W:</u> Aktives Zuhören und daran anschließendes Artikulieren der Höreindrücke – im Rahmen des Unterrichts wie auch bei Realbegegnungen (2.2/2.3) – erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und Offenheit für die Vielfalt musikalischer Erscheinungsformen.</p> <p><u>Leitperspektive BNE:</u> In der Schulung des Wahrnehmungsvermögens leistet der gesamte Themenbereich 2 einen Beitrag zur Akzeptanz kultureller Vielfalt entsprechend den Zielen der Leitperspektive.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>RZ1.1 RZ1.2 RZ1.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>1/2 2.1, 2.2</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 3: Musik umsetzen

1-4 3.1 Bewegung und Tanz

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Gesundheitsförderung Interkulturelle Erziehung Sexualerziehung Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Sp SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Bewegen und Tanz im Musikunterricht knüpft an die unmittelbare Bewegungsfreude der Kinder an und schafft Möglichkeiten, auf körperliche Weise sinnliche Erfahrungen zu machen und zu speichern. Entsprechend ihrer Altersstufe schulen die Kinder ihre ästhetische Wahrnehmung und entwickeln in freieren wie auch in gebundenen Formen des Tanzes ihr Bewegungsrepertoire.</p> <p>Gebundene und improvisierte Bewegungsformen zur Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bewegungsarten, frei und auch gebunden mit Materialien folgen <ul style="list-style-type: none"> dem emotionalen Gehalt der Musik vorgegebenen Parametern: Tempo, Dynamik, Tonhöhenverlauf Strukturmerkmalen (z.B. ABA-Form, Kanon) gebundenen und zunehmend erweiterten Bewegungsvorgaben Freie Bewegungsarten, auch verbunden mit Materialien <p>Gestalten gegebener Musikstücke</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach erleben und Strukturieren von Musikstücken durch Bewegungen <ul style="list-style-type: none"> durch Aufzeigen von Stimmungen und emotionalen Verläufen sowie durch Verdeutlichen von Formabschnitten und Parametern mit unterschiedlichen Bewegungen <p>Tanzen / Bewegung zu Klang</p> <ul style="list-style-type: none"> Tänze und Tanzlieder unterschiedlicher Stile und Kulturen. Erfinden von Variationen gelernter und bekannter Tänze Choreographien zu Soundscapes (Klanglandschaften), Einbeziehung digitaler Sounds 	<p>Kompetenzen</p> <p>P1.5 P2.5 P3.1 P3.2</p> <p>P3.3 P4 P5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>musikalischer Ausdrucksgehalt, z.B. fröhlich, traurig, nachdenklich, zornig, Strukturmerkmale (s. Inhalte)</p> <p>die Schrittfolge, die Aufstellung, die Drehung</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>1/2 2.1, 2.2</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 3: Musik umsetzen

1-4 3.2 Szenisches Spiel zu Musik

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Th De</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Szenisches Interpretieren lässt sich auf jede Art von Musik anwenden. Formen des Rollenspiels eignen sich dazu, auf spielerische Weise Erlebnisse zu ermöglichen. Diese können in vielfältigen thematischen Kontexten zu nachhaltigen musikbezogenen Erfahrungen verarbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standbilder • Darstellung von Szenen durch Rollenspiel und den Einsatz von Stimme, Bewegung und Instrumenten (ggf. auch durch Hinzuziehung von Requisiten), jeweils <ul style="list-style-type: none"> ○ im Rahmen der Erschließung geeigneter Musikeispiele aus dem Bereich Musiktheater und Programmmusik ○ im Rahmen der Erschließung von Beispielen verschiedener Musikkulturen 	<p>Kompetenzen</p> <p>P3.4 P4 P7 RZ1.4</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>3/4 2.1, 2.2</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 3: Musik umsetzen

1-4 3.3 Bildliche Darstellung

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 5 6 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ku De</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Eine Vernetzung der eng aufeinander bezogenen visuellen und auditiven künstlerischen Ausdrucksformen ist geeignet, den ästhetischen Wahrnehmungshorizont der Kinder zu erweitern, umfassende Erfahrungen zu ermöglichen und den Zugang zur Musik zu vertiefen.</p> <p>Malen zu Klängen</p> <p>Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entdecken und Erproben von Möglichkeiten, musikalische Verläufe in bildnerische Formen umzugestalten • Übertragen von in der Musik ausgedrückten Stimmungen und Emotionen auf Bilder • Assoziatives Darstellen von Musik, etwa als Klangbilder oder Strukturbilder <p>Verklanglichen von Bildern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klangliches Nach- und Weitererzählen von bildlichen Darstellungen • Verklangerung von in Bildern ausgedrückten Stimmungen <p>Graphische Symbole und graphische Notation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symbole und Formen graphischer Notation • Gesetzmäßigkeiten unterschiedlicher Notationsformen bezüglich Tondauer, Tonhöhenverlauf und Lautstärke; Übertragung auf eigene musikalische Erfindungen <p><u>Leitperspektive W:</u> Eine positiv erlebte, „choreographierte“ Bewegungserfahrung steht in direktem Bezug zu einem Ausgleich zwischen dem Wunsch nach individueller Entfaltung und der Akzeptanz der Bedürfnisse der Gruppe.</p> <p><u>Leitperspektive D:</u> Die Umformung von Klängen in graphische Ausdrucksformen (3.3) kann mit digitalen Mitteln auf kreative und produktive Weise erweitert werden.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>P2.1 P2.2.1 P2.5.1 P2.7</p> <p>P3.4</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Stimmungsbeschreibungen, musikalischer Ausdrucksgehalt, vgl. Bewegung und Tanz: fröhlich, traurig, nachdenklich, zornig etc.</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>2.1, 2.2</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p>Je nach gewählter Notationsform: die Linie, der Punkt, die Fläche, lang, kurz, hoch, tief, laut, leise</p>	1/2	2.1, 2.2							<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	2.1, 2.2										

Themenbereich 1: Musik machen

3/4 1.1 Umgang mit der Stimme

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Verkehrserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Sp SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Singen bleibt auch in Klasse 3/4 Kern des Musikunterrichts. Das Repertoire von Liedern unterschiedlichster Art wird erweitert, die Texte umfangreicher, und Melodien und Rhythmen komplexer. Die Arbeit am musikalischen Ausdruck und die Gestaltung der Lieder durch die Verbindung mit Bewegung und Instrumentalbegleitung oder szenischer Umsetzung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das Singen ist festes Gestaltungselement bei unterschiedlichen Anlässen im Schulalltag. Die Präsentation von auswendig gesungenen, gestalteten Liedern vor Publikum ergänzt den Unterricht.</p> <p>Körper, Atem, Klang und Artikulation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Aufrichtung und Lockerung des Körpers • Atemübungen • Experimente mit Lautstärke, Tonhöhe, Tempo, Klangfarbe und Artikulation • Rhythmisches und melodisches Gestalten von einzelnen Wörtern, Reimen und Texten (z.B. Sprechstücke) • Umsetzung von grafischen Zeichen in Klang <p>Rhythmische und tonale Fähigkeiten trainieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Imitationsspiele zu Rhythmus und Melodie • Erfinden von Melodien und Rhythmen • Stimmbildungsübungen zur Schulung der Intonation • Mehrstimmige Liedform, z.B. Kanon <p>Ausbau des Liedrepertoires</p> <p>Das Repertoire an Liedern wird in seiner musikalischen und interkulturellen Vielfalt erweitert. Anregungen bietet die folgende Übersicht sowie die Liedvorschläge unten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stilistische Ausweitung hin zu komplexeren, auch klassischen Liedern und Songs sowie größeren Themenkreisen • Lieder regionaler, überregionaler und internationaler Herkunft (z.B. plattdeutsche Lieder, Lieder in anderen Sprachen) • Erweiterung der musikalischen und sängerischen Herausforderungen: einfache Mehrstimmigkeit (z.B. Kanons, Quodlibets oder Bordun) • Präsentation von Liedern vor einem Publikum • Gestaltung des Schullebens • Liedvorschläge: An der Eck steiht'n Junge mit'n Tüddelband; Der Mond ist aufgegangen; Singt ein Vogel; Shalala; Schade, dass du gehst; Epo i tai tai <p>Singen und Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführen von begleitenden Gesten zum Lied • Bodypercussion • Rhythmische Bewegungen • Darstellende Bewegungen (z.B. bei Spielliedern) <p>Lieder gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusste Variation von Dynamik und Tempo • Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen • Wechselgesang in Gruppen oder zwischen Solo und Tutti • Instrumentale Begleitung, Vorspiel, Zwischenspiel, Nachspiel • Umsetzung von Liedern in Bewegung oder in szenisches Spiel 	<p>Kompetenzen</p> <p>P1 P3.1 P3.4 P5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Lautstärke, das Tempo, die Tonhöhe</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>1.2</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>2.1, 2.2</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>3.1</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	3/4	1.2	3/4	2.1, 2.2	3/4	3.1			
3/4	1.2										
3/4	2.1, 2.2										
3/4	3.1										

	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Gesang vor Publikum 		
	<p>Liedwahrnehmung und Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über verschiedene Liedstile und Interpreten sprechen • Über Liedinhalte nachdenken und sprechen, Hintergründe erarbeiten • Sich zu eigenen Präferenzen äußern 		
	<p><u>Leitperspektive W:</u> Gemeinsames Singen und Musizieren trägt zur Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit eines respektvollen Umgangs miteinander bei.</p> <p><u>Leitperspektive BNE:</u> Ausformung des regionalkulturellen wie interkulturellen Bewusstseins durch Erweiterung des Liedrepertoires.</p>		

Themenbereich 1: Musik machen

3/4 1.2 Instrumentales Musizieren

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 3 4 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Instrumentales Musizieren sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung der Freude am Musizieren sind auch in den Jahrgängen 3 und 4 zentrale Bestandteile des Musikunterrichts. Bisher erworbenes Können wird aufgegriffen, vertieft und gefestigt. Im Rahmen des aktiven Musikmachens werden der Bau und Funktion von Instrumenten erkundet und das Instrumentarium erweitert.</p> <p>Improvisieren und komponieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisieren nach erweiterter Spielvorgabe: z.B. Geschichte, Gedicht, Bilder, grafische Notation • Erfinden und notieren kurzer Musikstücke oder Melodien (z.B. mit Farbkarten, grafischer oder klassischer Notation, Symbolen) • Aufnehmen der Klangergebnisse auf einen Tonträger <p>Instrumente und Klangerzeugung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung und Spieltechniken des verwendeten Schulinstrumentariums • Digitale Endgeräte, auch mit geeigneten Programmen, z.B. Keyboard-Programmen • Zusammenhang zwischen Material, Bauweise, Tonerzeugung und Spielweise <p>Rhythmus und Metrum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam einsetzen und enden, Tempo übernehmen, Akzente setzen (etwa in Form von Dirigierspielen) • Übernahme einfacher Melodien und Rhythmen • Umsetzen verschiedener Rhythmen in Klang und Bewegung (etwa im Metrum gehen und einen Rhythmus dazu klatschen) <p>Gemeinsames Instrumentalspiel</p> <p>Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehrstimmige Liedbegleitungen (z.B. Bassstimme, Akkordbegleitung) • Spielstücke aus unterschiedlichen Stilbereichen • Spielstücke mit verschiedenen musikalischen Formen (z.B. Strophe-Refrain, Kanon, Rondo) • Mitspielsätze • Spielen nach Anleitung, auswendig oder anhand verschiedener Notationsformen, (graphisch oder traditionell) <p>Musik gestalten und präsentieren</p> <p>Z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Tempo und Lautstärke • Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen • Solo-tutti, weitergehende Formen • Vorspiele vor Publikum <p><u>Leitperspektive W:</u> Schärfung des Bewusstseins, dass respektvoller Umgang miteinander unverzichtbare Voraussetzung für das Gelingen gemeinsamen Musizierens ist.</p> <p><u>Leitperspektive BNE:</u> Der wertschätzende Umgang mit Instrumenten und ihren Spielweisen als kulturellem Gut steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einem Bewusstsein für Nachhaltigkeit.</p> <p><u>Leitperspektive D:</u> Digitale Sounds und Instrumente ergänzen das Schulinstrumentarium. Digitale Aufnahme- und Abspielmöglichkeiten dienen der Dokumentation und unterstützen damit das Üben.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>P2 P4 P5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Lautstärke, das Tempo, die Tonhöhe / Erweiterung zu Jg. 1/2: die Conga, die Bongos, die Djembe, das Klavier, das Keyboard, die Gitarre (dem Schulinstrumentarium entsprechend)</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>1.1</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>2.1, 2.2</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	3/4	1.1	3/4	2.1, 2.2					
3/4	1.1										
3/4	2.1, 2.2										

Themenbereich 2: Musik hören und verstehen

3/4 2.1 Bewusstes Hinhören

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 5 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>De SU</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Bewusstes Hören arbeitet in den Jahrgangsstufen 3 und 4 auf die Artikulierung von Merkmalen hin. Das geschieht in einem ständigen Abgleich und Zuordnen von Bekanntem und Neuem. Hörbeispiele und Spielstücke werden so breitgefächert und kulturübergreifend ausgewählt, dass musikalische Repräsentanzen für emotionale Zuordnungen erfolgen und musikalische Parameter zunehmend differenziert erkannt und begrifflich gefasst werden können.</p> <p>Emotionales Hören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionen und Haltungen im Zusammenhang mit Musik; erweiterte Ausprägungen: Freude, Trauer, Wut, Angst, Überraschung, erhebend, groß, erschreckend, abstoßend, beruhigend, aufwühlend, etc. <p>Parameter hören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lautstärke: laut, leise, lauter werdend, leiser werdend • Tondauer: kurz, lang, kürzer als, länger als • Tempo: schnell, langsam, langsamer werdend, schneller werdend • Takt: betont, unbetont, 2-er, 3-er Betonung etc. • Melodie, Zusammenklang • Rhythmus (komplexere Formen z.B. mehrtaktig) • Klangfarbe und Instrumente, Holz, Fell, Metall, elektronisch, etc. <p>Formverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung • Strophe, Vers, Refrain • Verschiedene Formmodelle, z.B. Rondo, ABA-Form 	<p>Kompetenzen</p> <p>RZ1.1 RZ1.2 RZ1.3 RZ1.4</p> <p>RF2.5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>das Schlaginstrument, das Saiteninstrument, das Zupfinstrument, das Tasteninstrument das Blasinstrument</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>1.1, 1.2</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>2.2, 2.3</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	3/4	1.1, 1.2	3/4	2.2, 2.3	3/4	3			
3/4	1.1, 1.2										
3/4	2.2, 2.3										
3/4	3										

Themenbereich 2: Musik hören und verstehen

3/4 2.2 Über Musik sprechen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>1 6 9 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>De SU R</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Beim Beschreiben und Sprechen über Musik werden die Beschreibungskategorien erweitert, entsprechende Adjektive und Zuschreibungen werden erarbeitet und in den aktiven Wortschatz überführt. Erlern werden zunehmend differenzierte Begriffe und Formulierungen zur Beschreibung von musikalischen Höreindrücken.</p> <p>Wahrnehmung von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte und differenzierte Verwendung von Adjektiven und Emotionen: z.B. traurig, fröhlich, ruhig, friedlich, humorvoll, träumerisch, kraftvoll, triumphierend, feierlich etc. • Charakter und Vergleich: z.B. die Musik klingt wie... / als ob... <p>Parameter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tonhöhen: hoch, tief, mittlere Lage, höher als, tiefer als • Melodie: aufsteigend, absteigend, abwechslungsreich, eintönig • Tempo und Metrum: schnell, sehr schnell, langsam, sehr langsam, gemächlich, beschwingt, gerades bzw. ungerades Metrum • Lautstärke: laut, sehr laut, eher laut, eher leise, leise, sehr leise, lauter werdend, leiser werdend • Klangfarbe und Instrumente: Gesang, Schul-/ Orchester-/ Bandinstrumente, elektronische Klänge, etc. • Klangeigenschaften: Holz, Fell, Metall, elektronisch, etc. • Kurze und einfache Rhythmen in Notenschrift • Rhythmusilben und Rhythmusprache • Tonhöhe als Lage im 5-Liniensystem <p>Formverläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweiteilige und Dreiteilige Liedformen, ABA Form, Rondo • Wiederholung, Vers, Strophe, Refrain, Kanon, Zwischenspiel, Schluss, etc. <p>Gebrauchspraxen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situationen des Musikgebrauchs: Anlässe, Zusammenhänge, Handlungen, Zeiten, Orte <p>Musik verschiedener Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfungspunkte durch unterschiedliche Erfahrungshintergründe der Kinder • Erweiterte Musik verschiedener Kulturkreis • Verbindungen zwischen Musik verschiedener Kulturen <p><u>Leitperspektive W:</u> Aktives und gerichtetes Zuhören sowie darauf bezogenes Artikulieren der Höreindrücke erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und Offenheit für die Vielfalt musikalischer Erscheinungsformen.</p> <p><u>Leitperspektive BNE:</u> Im Rahmen der zunehmend differenzierten Schulung des Wahrnehmungsvermögens leistet der gesamte Themenbereich 2 einen Beitrag zur Akzeptanz kultureller Vielfalt entsprechend den Zielen der Leitperspektive.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>RZ1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>s. Inhalte</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>1.1, 1.2</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>2.1, 2.3</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>3</td> </tr> </table>	3/4	1.1, 1.2	3/4	2.1, 2.3	3/4	3	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	1.1, 1.2								
3/4	2.1, 2.3								
3/4	3								

www.hamburg.de/bildungsplaene